

Exzellenzförderung/Förderung von Hochbegabung: Interdisziplinäre Perspektiven auf Motive, Diagnose und Fördermöglichkeiten



— Perspektive Psychologische Diagnostik

Peter Sonderegger
Abteilungsleiter Erziehungsberatung, AKVB, Bern

2. November 2019, Aarau



Datum: 23.10.2019

Luzerner Zeitung

Hauptausgabe

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 51 51
<https://www.luzernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 67'272
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 4
Fläche: 44'977 mm²



Erziehungsdirektion
des Kantons Bern
Direction de l'instruction publique
du canton de Bern

Auftrag: 1077558 Referenz: 75177036
Themen-Nr.: 370.001 Ausschnitt Seite: 1/2

Gastkommentar von Erziehungswissenschaftlerin Margrit
Stamm: IQ und Noten sind nicht das Mass aller Dinge

Lebenskompetenz schlägt Intelligenz

Kennen Sie Ihren Intelligenzquotienten? Oder den Ihrer Kinder? Wenn nicht, sollten Sie dies vielleicht nachholen. Denn nur so können Sie abschätzen, ob Sie oder Ihr Nachwuchs zu den 70 Prozent der Bevölkerung gehören, die in der Nähe des Mittelwertes liegen (100 Punkte), zu den 15 Prozent der überdurchschnittlich Begabten oder sogar zu den 2 Prozent Hochbegabten mit einem IQ von 130 und mehr. Wenn dies zutrifft, sind Sie vielleicht ein bisschen stolz.

Manche Eltern tun deshalb einiges für ein hochbegabtes Kind und rennen von einer Abklärung zu nächsten, bis die Diagnose endlich vorliegt. Man sollte ihnen dafür keine Vorwürfe machen, weil sie nach dem Besten für ihr Kind suchen. Doch blenden sie dabei oft andere

«Intelligenz wird überschätzt. Man kann auch ohne hohe Intelligenz beruflich bis zur Spitze vordringen.»

aber in unserer Swiss Skills-Studie durch Selbstdisziplin, Stressresistenz, Hartnäckigkeit und Neugier am Lernen ausgezeichneten. Das sind Fähigkeiten, welche die WHO als Lebenskompetenzen bezeichnet. Lebenskompetenzen schlagen Schulintelligenz.

Intelligenzdiagnostik

- Kontrovers
- Skeptiker
- Befürworter
- Kinder?



Mehr als 100 jährige Geschichte

- Galton
- Binet (1905)
- Army Alpha und Army Beta (1915)
- Wechsler: W-BellevueTest (1939)
- Spearman: Faktor g (ca. 1950)
- Cattell: Gc und Gf (ca. 1959)
- Horn (1980): visuelle Wahrnehmung, Kurz-und Langzeitgedächtnis, Verarbeitungsgeschwindigkeit, auditive Verarbeitung, quantitative Fähigkeiten, Lesen und Schreiben



Wechsler Intelligence Scale for Children (WISC)

- Wechsler-Bellevue Intelligence Scale (1939): Global und spezifisch
- «Fähigkeit des Individuums, zweckvoll zu handeln, vernünftig zu denken und sich mit seiner Umwelt wirkungsvoll auseinander zu setzen.»
- 75 Jahre Forschung und Entwicklung, Version V



WISC

Gesamt-IQ/ Gesamtskala

**Sprach-
verständnis**

**Gemeinsamkeiten
finden**

Wortschatz-Test

Allgemeines Wissen

*Allgemeines
Verständnis*

**Visuell-räuml.
Verarbeitung**

Mosaik-Test

Visuelle Puzzles

**Fluides Schluss-
folgern**

Matrizen-Test

Formenwaage

Rechnerisches

Denken

**Arbeits-
gedächtnis**

**Zahlen
nachsprechen**

Bilderfolgen

*Buchstaben-
Zahlen-Folgen*

**Verarbeitungs-
geschwindigkeit**

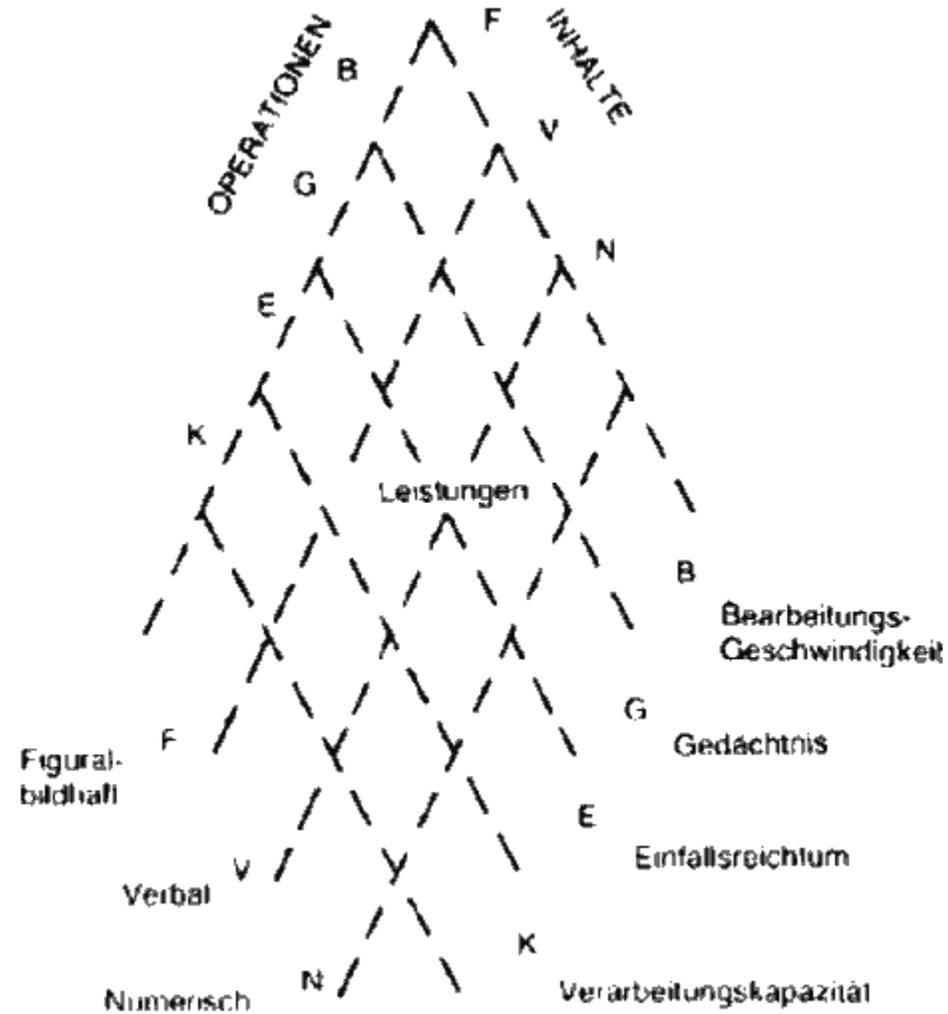
**Zahlen-Symbol-
Test**

Symbol-Suche

Durchstreich-Test



BIS

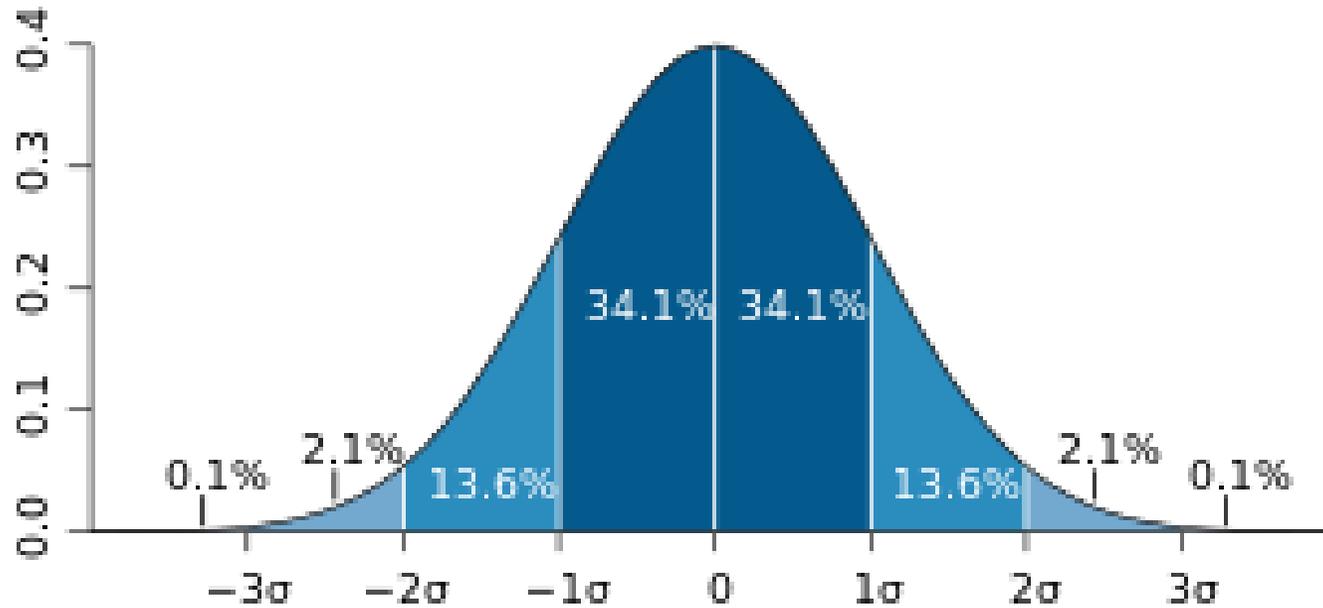


Tests

- Intelligence and Development Scales (IDS und IDS 2): Exekutive Funktionen, Psychomotorik, Sozial-Emotionale Kompetenz, schulische Kompetenz, Arbeitshaltung
- SON-R
- Wechsler Preschool and Primary Scale of Intelligence (WPPSI-IV)
- CFT 1
- CFT 20 (inkl. Wortschatz und Zeichen)
- Prüfungssystem für Schul- und Bildungsberatung (PSB - Horn)
- KABC II
- Münchner Hochbegabungstestbatterie (MHBT-S und P)
- Berliner Intelligenzstrukturtest für Jugendliche: Begabungs- und Hochbegabendiagnostik



Normierung





IQ-Bereich	Beschreibung	Klassifikation	ICD-10	% der Normalverteilung
≥ 130	weit überdurchschnittlich	Hochbegabung		2.3%
115 – 129	überdurchschnittlich			13.6%
85 – 114	durchschnittlich			68.2%
70 – 84	unterdurchschnittlich	(Lernbehinderung)		13.6%
50 – 59	weit unterdurchschnittlich	leichte Intelligenzminderung	F 70	2.2%
35 – 49		mittelgradige Intelligenzminderung	F 71	0.1%

Fragen

Schaden oder nützen Etikettierungen?

- dem Kind?
- den Eltern?
- der Lehrperson?
- dem Schulleiter/der Schulleiterin?

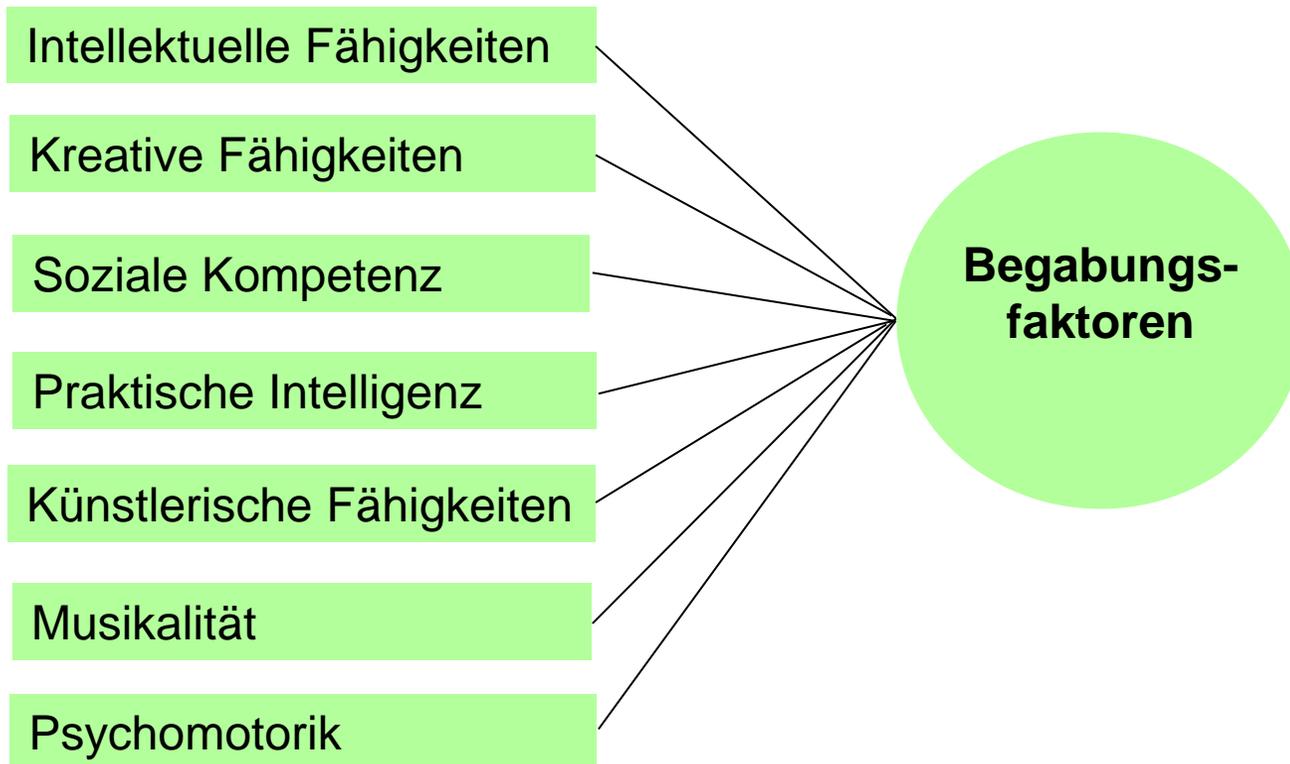


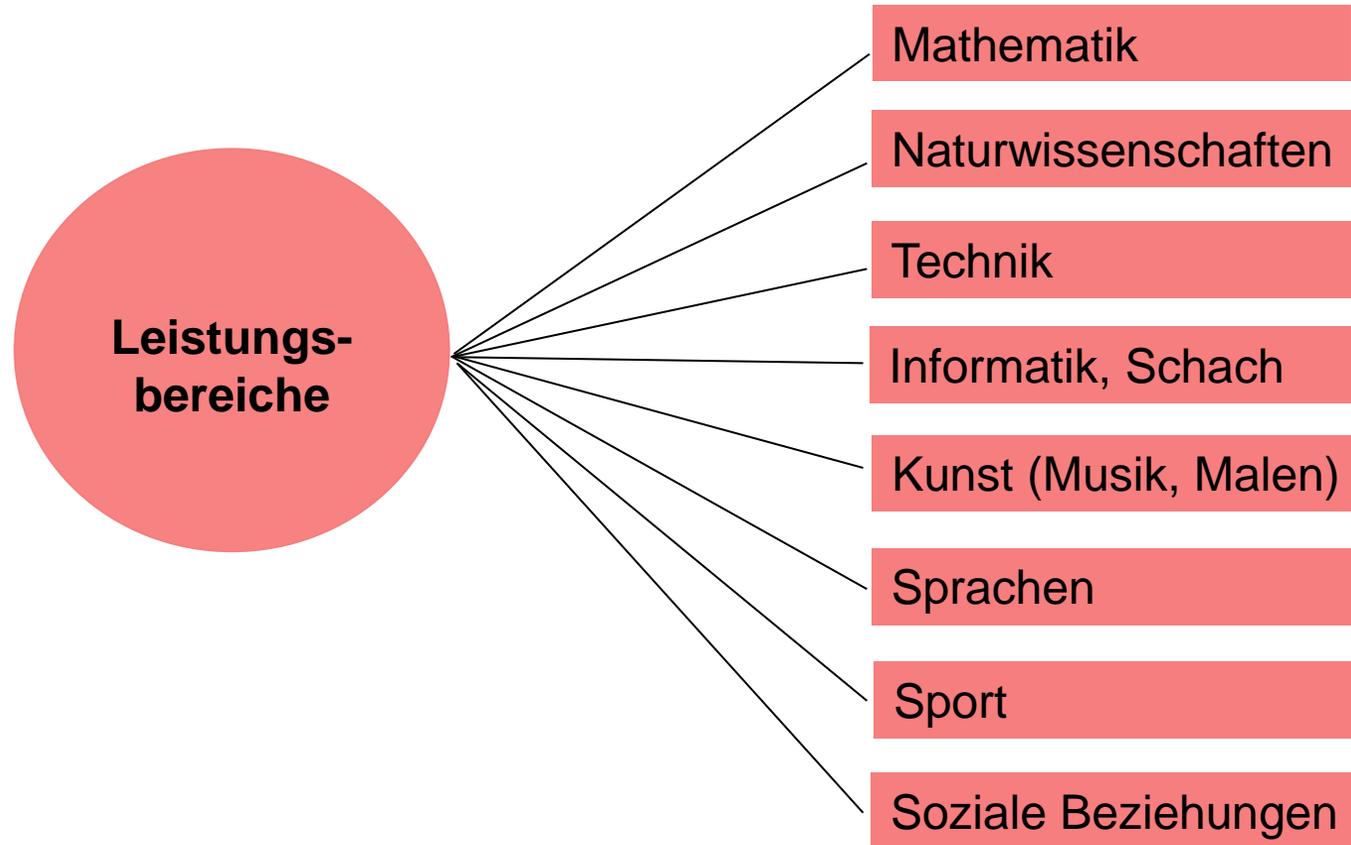
Gütekriterien und Korrelationen

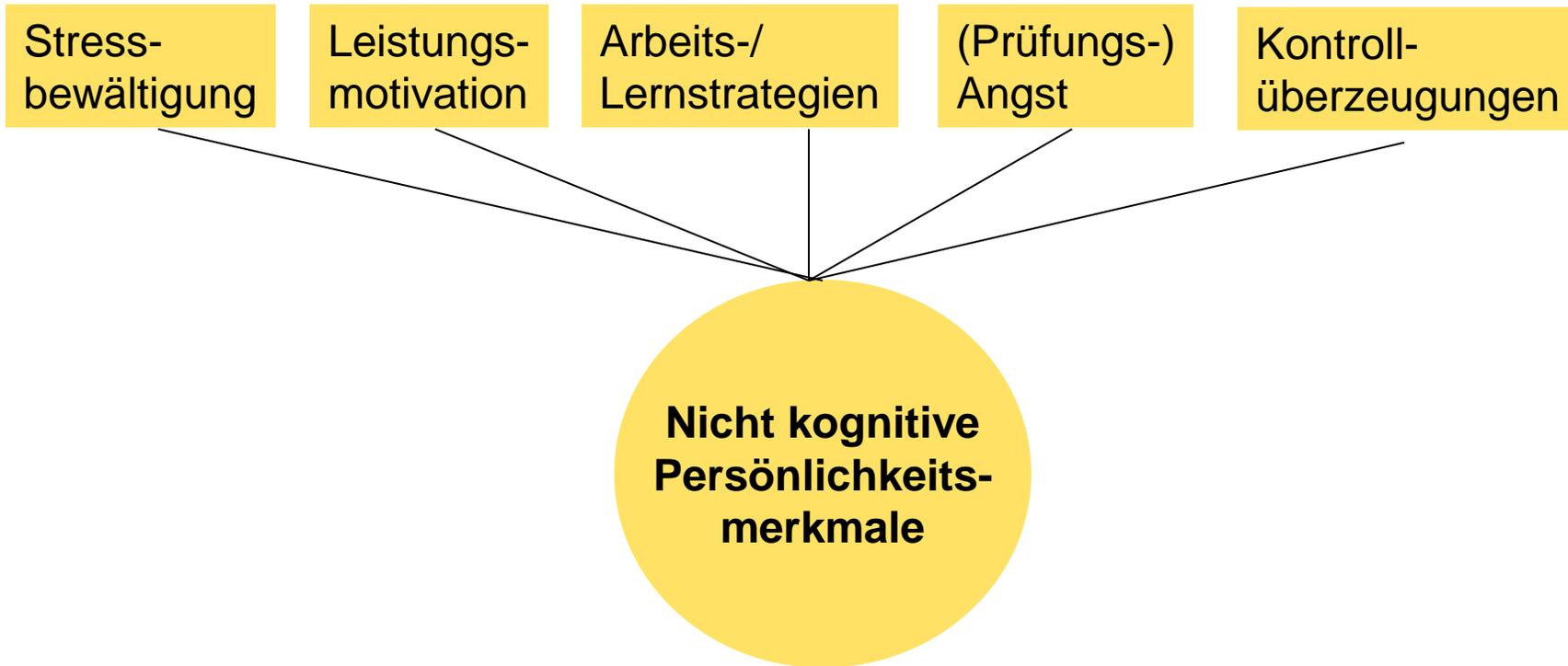
- Objektivität, Validität und Reliabilität
- $r = .5$; höchste Korrelation in den empirischen Sozialwissenschaften
- Rauchen und Lungenkrebs $r = .08$
- Körpergewicht und Körpergrösse $r = .44$

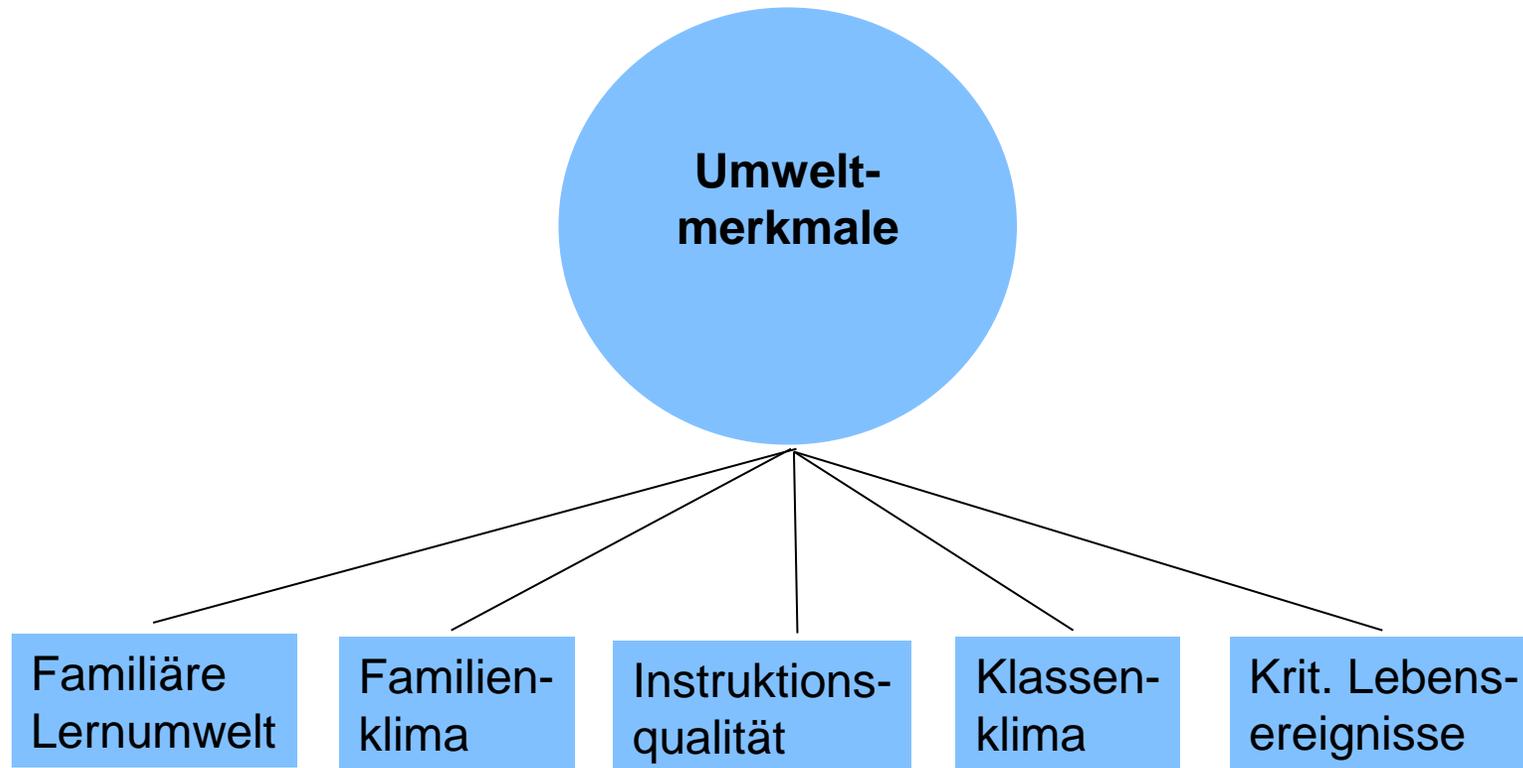


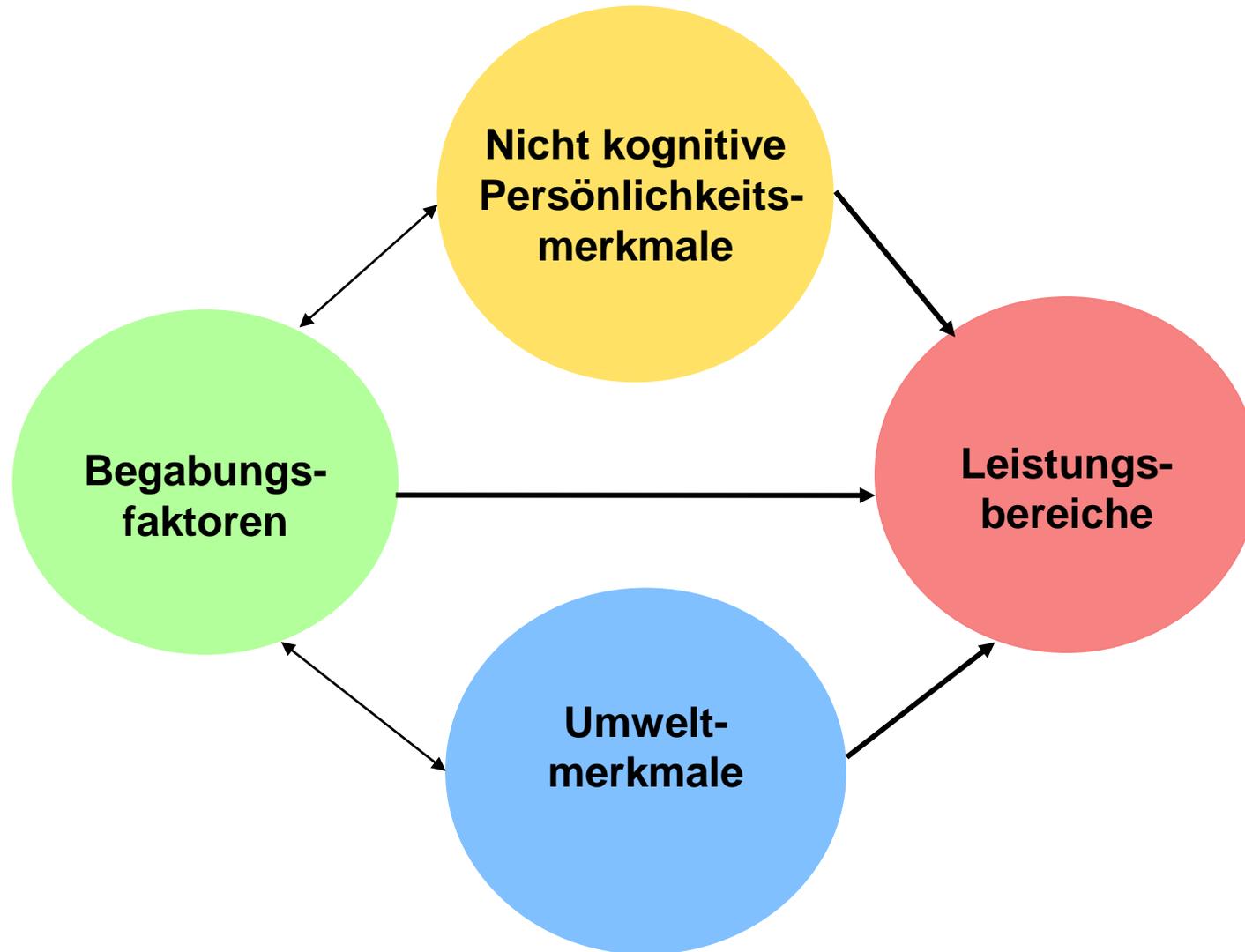
Ein integratives Modell: Das Münchner Intelligenzmodell

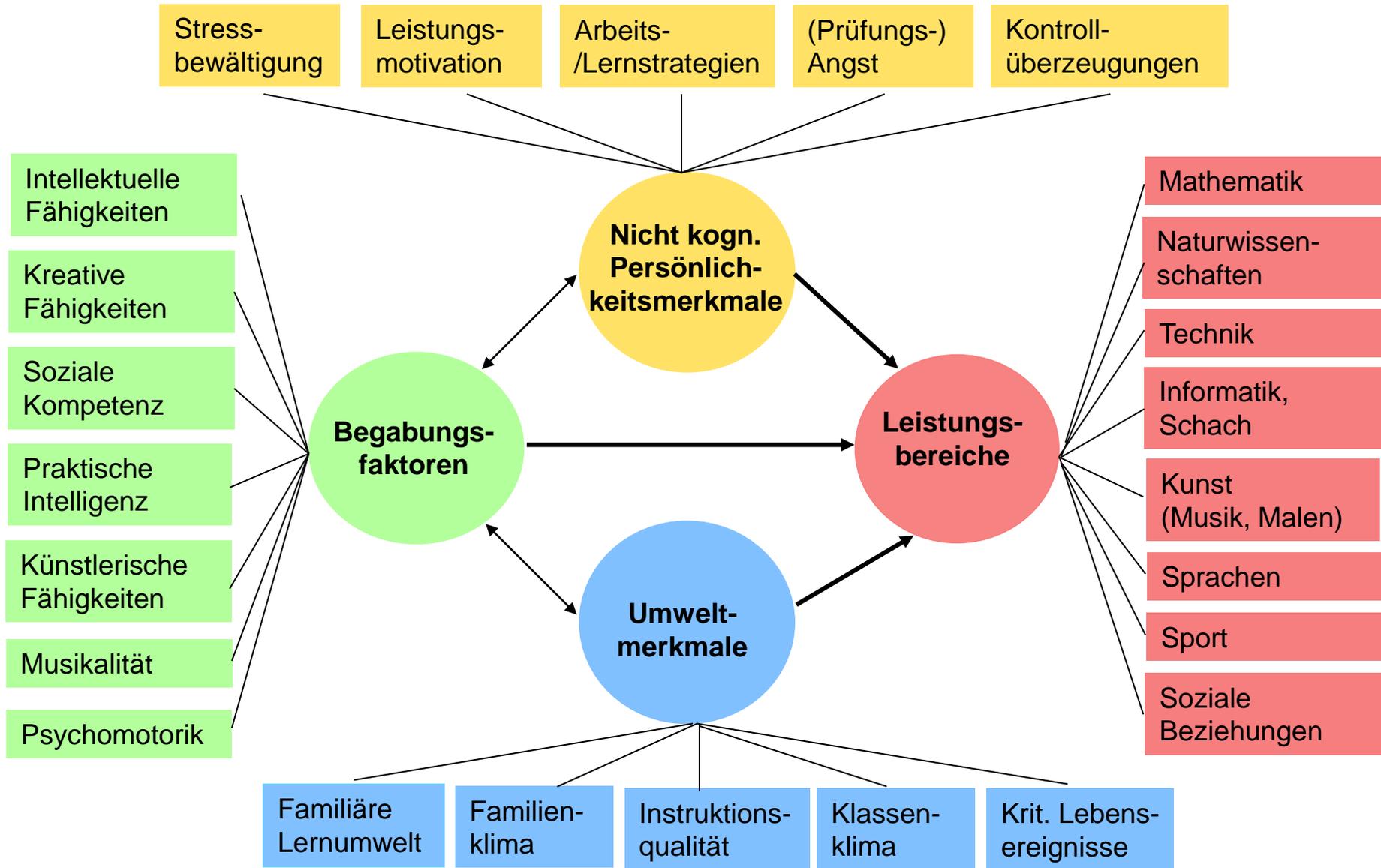












Wann macht eine Abklärung Sinn?

- Wenn Unsicherheit besteht und schon Massnahmen getroffen wurden: underachiver/overachiver
- Klassenüberspringen
- ILZ

- Numerus Clausus?
- Screening? Risikogruppen?







Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!!